

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 23. 10. [1902]

|23 X Rom. Rom

lieber, ich danke Ihnen herzlich für Ihre Karte und noch mehr für den früheren lieben und guten Brief, der mir damals in einem Moment, wo mich selbst Goethe im Stich gelassen hatte, ungemein wohl gethan hat. Ich bin die ersten 14 Tage hier in einer sinnlosen Depressi⁵on und Hilflosigkeit herumgelaufen. Plötzlich am morgen des 15^{ten}, hab ich gefühlt daß etwas in mir da ist. Und zwar nicht das »Leben ein Traum«, nicht die Elektra, sondern ein anderer Stoff den ich mir einmal flüchtig zurechtgelegt hatte, gleichfalls h nach einem ältern Vorbild. Seither hab ich meinen Arbeitstisch, |der je nach dem Wetter entweder auf dem flachen Dach oder in meinem Zimmer steht, kaum mehr viel verlassen und heute den ersten Act, den weitaus längsten, mit 695 Versen abgeschlossen.

Kommt von außen nichts Schlimmes, so glaub ich fast sicher gegen Ende November mit dem Stück fertig zu sein. Lassen Sie mich nicht ohne einige Nachricht, auch über Ihre Arbeit. In solchen glücklicheren Tagen empfinde ich das freundliche sol-
15 cher lieber Briefe doppelt stark. Von Herzen Ihr

Hugo

P. S. Wir müssen wieder eine Radtour zusammen machen!

Eisenstein wird das Exemplar »Tod d. T.« an Sie schicken!!

Johann Wolfgang von Goethe

Der Turm. Ein Trauerspiel, Elektra. Tragödie in einem Aufzug,
→Das gerettete Venedig

→Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen

→Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen

J. Eisenstein & Co., Der Tod des Tizian

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »902«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »204« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »187«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 162–163.